Zeitschrift: Kunst+Architektur in der Schweiz = Art+Architecture en Suisse = Arte+Architettura in Svizzera

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Band: 57 (2006)

Heft: 2: Bauernhausfassaden = Les façades des maisons rurales = Facciate di case coloniche

Bibliographie: Publikationen der GSK = Publications de la SHAS = Pubblicazioni della SSAS

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

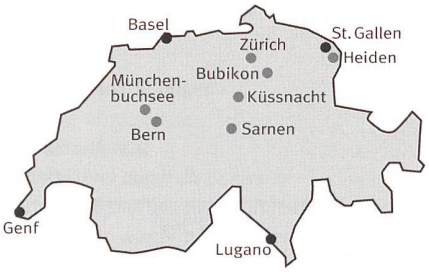
Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neuerscheinungen

Schweizerische Kunstführer Serie 79
1. Serie 2006

Die erste Serie 2006 der Schweizerischen Kunstführer wird im Frühsommer an die Abonnentinnen und Abonnenten verschickt. Die Kunstführer sind auch einzeln erhältlich.



Die Villa Favorite in Bern, *Wilfried Meichtry, Daniel Hagi*, 36 S., Nr. 781, CHF 10.–. Die Villa Favorite – heute eine versteckte, ruhige Insel mit einem grossartigen alten Baumbestand mitten in Bern – wurde vor über 140 Jahren vor den Toren der Stadt erbaut. Das herrschaftliche Anwesen blickt auf eine bewegte Geschichte zurück: 1862 von einem Seidenfabrikanten errichtet, wurde die Favorite 1879 zur Residenz des Botschafters von Frankreich, war kurz vor dem 1. Weltkrieg ein «Hotel ersten Ranges», um schliesslich nach 1926 als Altersheim für gehobene Ansprüche zu dienen. Die vorläufig letzte Umgestaltung und Umnutzung erlebte die Villa Favorite im Jahre 2001. Der Kunstführer befasst sich mit der Geschichte und Baugeschichte der Favorite und zeigt die architektonische Bedeutung der Villa auf.

Kirche und ehemalige Johanniterkommende Münchenbuchsee, *Marco Zimmermann*, 48 S., Nr. 782/783, CHF 10.–. Im Dorfkern Münchenbuchsees befindet sich eine bedeutende historische Baugruppe. Die Kirche gehörte im Mittelalter den ansässigen Freiherren. 1180 stiftete Cuno von Buchsee seinen Besitz dem geistlichen Ritterorden der Johanniter, die bis zur Reformation 1528/29 die Geschichte des Dorfes bestimmten. Ihr architektonisches Erbe besteht aus dem hochgotischen Kirchenchor und den Kommendenbauten. Einen einzigartigen Einblick in die geistige Welt der Johanniter bietet uns das um 1300 entstandene, wertvolle Glasgemälde-Ensemble im Chor. Aus der Zeit nach der Reformation, als die Berner die Johanniterkommende aufgehoben und ihrer Herrschaft unterstellt hatten, stammt das ab 1600 erbaute, spätgotische Landvogteischloss. In den ehemaligen Kommendengebäuden und im Schloss ist heute die Kantonale Sprachheilschule untergebracht.

Die Kirche St. Theresia in Zürich, *Fabrizio Brentini*, 28 S., Nr. 784, CHF 8.–. Die Kirche St. Theresia in Zürich wurde 1933 vom Zürcher Architekten Fritz Metzger erbaut. Sie gehört mit ihren klaren Formen und dem vorherrschend weissen Verputz zu den besten Beispielen der frühen Moderne in der Schweiz. Der ausgesprochen einfache Innenraum wird von den grossen Wandbildern des in Ronco/TI beheimatet gewesenen Malers Richard Seewald geprägt, der Szenen aus der Kindheitsgeschichte Jesu und auf die Patronin zugeschnittene Motive ausgewählt hat. Die hervorragend gelungene, 2002 abgeschlossene Renovation führte das Innere, das 1978/79 einschneidend verändert worden war, auf den ursprünglichen Zustand zurück – ergänzt durch zeitgemässe Kunstwerke für den Chor und die Theresienkapelle.

Das Schwimm- und Sonnenbad Heiden, *Georg Frey, Moritz Flury-Rova*, 28 S., Nr. 785, CHF 8.–. Das 1932/33 von Ingenieur Beda Hefti erbaute Schwimm- und Sonnenbad Heiden ist der wichtigste Vertreter des Neuen Bauens im Kanton Appenzell Ausserrhoden. Die 1999 restaurierte Anlage ist baulich fast vollständig im ursprünglichen Zustand erhalten. Die schnörkellose Architektur und die intensive Farbigkeit stehen für eine neue hygiene- und gesundheitsbewusste Lebensauffassung, in der Sport und Freizeit einen wichtigen Stellenwert einnehmen.

Die katholische Pfarrkirche St. Anton in Zürich, *Hanspeter Rebsamen*, 36 S., Nr. 786, CHF 9.–. Die 1887–1914 in Karlsruhe bestehende Architektengemeinschaft Curjel & Moser hat in Deutschland und in der Schweiz eine stattliche Anzahl bedeutender Bauten geschaffen. Die katholische Kirche St. Anton in Zürich, 1906–08 entstanden, zeigt eine besonders einprägsame, aufgeschlossene Aussenform und gehört zu den bedeutendsten Werken Mosers in der Schweiz. Durch strenge Stilisierung und Ausrichtung auf ein einziges Baumaterial wirkt die Kirche monumental. Die malerische Ausstattung von Fritz Kunz variiert feierlich-strenge, erzählende und expressive Darstellungselemente.

Die Pfarrkirche St. Peter und Paul in Sarnen, *Ivo Zemp*, 44 S., Nr. 787/788, CHF 10.–. Die an einem Aussichtspunkt stehende Pfarrkirche St. Peter und Paul in Sarnen gilt als einer der schönsten Barockbauten der Schweiz. Die 1739–1742 auf den Fundamenten eines Vorgängerbaus entstandene Hallenkirche ist ein Werk des Tiroler Baumeisters Franz Singer (1701–1757). Dem schlichten Äusseren steht ein festlicher Innenraum mit reicher Ausstattung und bedeutender künstlerischer Qualität gegenüber. Die Entstehung der Kirche und das Zusammenwirken der am Bau beteiligten Künstler sind nicht zuletzt dem kunstsinnigen Bauherrn Just Ignaz Imfeld (1691–1765), dem Bruder des Fürstabts von Einsiedeln, zu verdanken.

Die ehemalige Johanniterkommende Bubikon, *Roland Böhmer*, 28 S., Nr. 789, CHF 8.–. Das 1192 von Freiherr Diethelm V. von Toggenburg gegründete Johanniterhaus Bubikon hat seit dem Spätmittelalter keine wesentlichen baulichen Veränderungen mehr erfahren und gilt als die am besten erhaltene Kommende Europas. In den Gebäuden ist heute ein Johannitermuseum untergebracht. Die aus der Gründungszeit stam-

Zürich, Kirche St. Theresia. (Heinrich Helfenstein, Zürich)

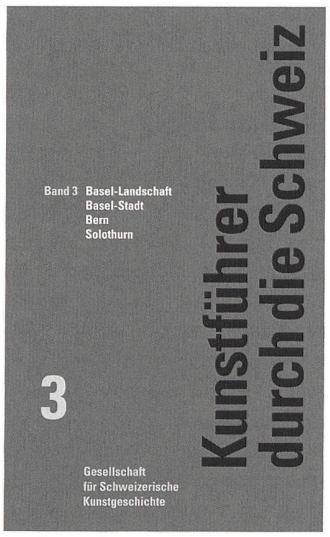
mende Kapelle besitzt mittelalterliche Wandmalereien aus verschiedenen Zeitepochen. Am bedeutendsten und am besten konserviert ist die romanische Malschicht aus der Zeit um 1210. Das so genannte Stifterbild über dem Chorbogen stellt die Gründung der Johanniterkommende Bubikon und eine Güterschenkung dar. Es ist ein einzigartiges historisches und rechtsgeschichtliches Dokument.

Gesslerburg und Hohle Gasse mit Tellskapelle, *Markus Bamert, Valentin Kessler, Kaspar Michel, Ivo Zemp*, 40 S., Nr. 790, CHF 9.– (dt., franz., ital.). Die Burg zu Küssnacht, auch «Gesslerburg» genannt, und die Hohle Gasse zählen zum zentralen Bestand des schweizerischen Nationalbewusstseins. Über die Geschichte der Gesslerburg ist nur sehr wenig bekannt. In der heutigen Ruine wurde 2003–04 unter der Leitung des Bundes eine Konservierung nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen durchgeführt, unter besonderer Berücksichtigung von Ökologie und Geologie. Die Hohle Gasse ist ein seit Jahrhunderten benutzter Verkehrsträger. Um 1930 fiel der geschichtsträchtige Ort beinahe dem modernen Strassenbau zum Opfer. Die «Schweizerische Stiftung zur Erhaltung der Hohlen Gasse» nimmt ihr Mandat als «Treuhänderin der Schweizer Schuljugend» wahr. Sie hat die umfassende Sanierung und Aufwertung der Hohlen Gasse von 2005 und die Restaurierung der Tellskapelle von 1987 nach dem System der Schülerbeiträge durchgeführt. Die an sich architektonisch bescheiden ausgebildete Tellskapelle setzt am alten Weg nach Immensee ein markantes Wegzeichen. Bedeutend ist die künstlerische Ausstattung. *sh*

Vorschau
Die Pfarrkirche St. Georg Sursee
L'église de Romainmôtier (français, allemand)
Hotel Drei Könige in Basel (dt., engl.)
Trub BE
Die ehemalige Stiftskirche Schänis
Die Stadtkirche Thun
Riva San Vitale, Battisterio e Santa Croce (ital., ted.)
Castel San Pietro (ital., ted.)
La gare de Lausanne
Schloss Thun (dt., franz., engl.)
Marienkirche Langenthal BE

Angebote und Kaufgesuche von GSK-Publikationen
Herr Rawyler, Städt. Baudirektion, Biel, Telefon 032 326 26 24, *günstig abzugeben:* Die Kunstdenkmäler der Schweiz, AG V; BE Stadt I–IV; FL; LU II, IV, V, VI; NE I, II; SG I–IV; SH I–III; TG I, III; VD I; ZH II, VI.

Bern, Villa Favorite, Restaurant «veranda». (Christine Blaser, Bern)



Kunstführer durch die Schweiz
Band 3: Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Bern, Solothurn

Im vergangenen Jahr sind Band 1 und 2 des insgesamt vierbändigen neuen *Kunstführers durch die Schweiz* erschienen. Zusammen decken die beiden Kunstführer die gesamte Zentral-, Nordost- und Südostschweiz ab. Im September 2006 erscheint nun Band 3, der die Kantone Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Bern und Solothurn beinhaltet. Wiederum haben zahlreiche Autorinnen und Autoren die Texte des GSK-«Klassikers» nach den Kriterien der Kunstwissenschaft und den neuesten Erkenntnissen der Denkmalpflege sorgfältig überarbeitet und ergänzt. Zahlreiche Ortspläne und ein Orts- und Künstlerregister gewährleisten einen schnellen Zugriff auf die gesuchten Inhalte. Besonders wichtige Objekte oder Baugruppen sind typografisch hervorgehoben. Bauten von herausragender Bedeutung sind zudem durch einen Stern gekennzeichnet. Durch die Verwendung des offiziellen Koordinatensystems der Schweizerischen Landestopografie bei den Verweisen im Text ist die rasche und exakte Lokalisierung der Ortschaften auch in anderen Kartenmassstäben möglich. Die beigelegte CD mit einer PDF-Datei des Bandinhalts ermöglicht eine differenzierte Volltextsuche und den Ausdruck einzelner Kapitel und Seiten.

Kunstführer durch die Schweiz, Band 3: Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Bern, Solothurn. – Ca. 950 S., ca. 950 S/W-Abb. CD mit PDF-Dateien. Preis für Mitglieder im Erscheinungsjahr CHF 48.–, danach CHF 68.– (Preis im Buchhandel CHF 88.–). ISBN 3-906131-97-1.
Erscheint Ende September 2006.

Bestellen Sie Ihr Exemplar mit dem Bestelltalon am Ende des Hefts.